

Ljubena M. Glaser



Gasthäuser in Halle
Tischkalender 2024



Alchimistenklause

Ljubena M. Glaser

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
29	30	31											

Januar



Kaffeeschuppen

Ljubena M. Glaser

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29										

Februar



Mönchshof

Ljubena M. Glaser

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31							

März



Gasthof „Zum Mohr“

Ljubena M. Glaser

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
29	30												

April



Wenzels Prager Bierstuben

Ljubena M. Glaser

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31									

Mai



Objekt 5

Ljubena M. Glaser

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2	3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30							

Juni



Restaurant & Café Deix

© GalerieVerlag Ljubena M. Glaser d

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
29	30	31											

Juli



Bergschenke

Ljubena M. Glaser

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31								

August



© GalerieVerlag Mitteldeutschland

© GalerieVerlag Mitteldeutschland

Spätschicht

Ljubena M. Glaser

© GalerieVerlag Mitteldeutschland

© GalerieVerlag Mitteldeutschland

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						1	2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29	30						

September



Booteschenke „Marie-Hedwig“

Ljubena M. Glaser

© GalerieVerlag Mitteldeutschland

© GalerieVerlag Mitteldeutschland

© GalerieVerlag Mitteldeutschland

© GalerieVerlag Mitteldeutschland

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31										

Oktober



Krug zum Grünen Kranze

© GalerieVerlag Ljubena M. Glaser

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
				1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30								

November



Restaurant Balaton

Ljubena M. Glaser

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						1	2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29	30	31					

Dezember

Gasthäuser in Halle

Ljubena M. Glaser / 2024

Januar

Selbst im Januar sind die Plätze in diesem beschaulichen Restaurant in der Reilstraße 47 schnell ausgebucht, denn hier wird exzellent bereitete deutsche Küche in kulturvoller Atmosphäre angeboten. Mit dem Einrichten 1979 des Restaurants als „Alchimistenklausur“ wurde der hallische Maler, Grafiker und Keramiker Hans Rothe (Jg. 1929) beauftragt, Fliesen für die Wände zu dem Thema zu schaffen. Seine Werke akzentuieren die Räume auf gute Weise mit Stadtgeschichte. Das klassische 1873 als „Lüderitzburg“ eröffnete Gasthaus reichte mit seiner Anlage bis zum Reilsberg.

Februar

Diese Szenekneipe an der Ecke der Kleinen Ulrichstraße mit ihren beliebten Sitzplätzen im Freien eröffnete den Barbetrieb kurz nach der Wende. Das urige Interieur macht den Kaffeschuppen sehr sympathisch. Das Restaurant ist über die Grenzen hinweg für seine internationale Küche bekannt. Drinnen finden Konzerte, Folk und Jazz, Kleinkunst und Livemusik bei wechselnden Ausstellungen statt.

März

In der verkehrsbewegten Zone am Hallmarkt hilft der rote Sonnenschirm den Blick auf das Restaurant an der Ecke Talamtstraße – Oleariusstraße zu ziehen. Drinnen nimmt der Gast ein geräumiges Gasthaus wahr, welches im Jahre 1888 als „Central Hotel“ mit Trinkhalle von Wilhelm Weber errichtet wurde. In den ersten zwei Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts wechselten Hotel und Gaststätte mehrmals den Besitzer. In den 30er Jahren erwarb die Kulmbacher Export Brauerei Mönchshof das Haus und ließ den Gastraum mit dunklem Holzmöbiliar gestalten. Diese ist bis heute zu großen Teilen im Original erhalten geblieben. Unter dem Namen „Klosterbräu“ war das Lokal lange in privater Hand. Gern traf sich hier die Halleschen Studentenschaft. Im Jahre 1987 nahm sich die Familie Braunsdorf des baufällig gewordenen Restaurants an und führte es zu neuer Blüte. Seit 2003 lenkt ihr langjähriger Mitarbeiter Jens Liebezeit die Geschicke des Hauses und lässt üppige Fleisch- und Fischgerichte sowie vegetarische Küche servieren.

Alchimistenklausur

Kaffeschuppen

Mönchshof

April

Der denkmalgeschützte Gasthof war der älteste hallische Gasthof und ist leider inzwischen geschlossen. Über drei Generationen betrieb die Gründerfamilie Richter/Mohr den Familienbesitz bis zur Aufgabe vor wenigen Jahren. Bereits als sich im 10. und 11. Jahrhundert der Siedlungskern Giebichenstein herausbildete, bot ein Gasthaus Reisenden Schutz. Im 16. Jahrhundert entrichteten hier die durchreisenden Kaufmannszüge die Zölle und die Fronbauern ihren Erbzins.

Mai

Dieses traditionelle Schankhaus hat inzwischen seinen Namen auf Wenzel Halle reduziert. Als böhmisches Wirtshaus bietet es hauptsächlich Gerichte dieser Region sowie frisch gezapftes böhmisches Fassbier und nach dem Essen einen Slivovitz oder Becherovka an. In der Nikolaistraße 9 sind die Freisitze begehrt. Die Betreiber wählten das 1913 großzügig als Vereinshaus errichtete und genutzte, zweistöckige Gebäude im Stadtkern nach der Wende aus. Beim Ausschachten wurde ein mittelalterliches Bronzebecken in einer ehemaligen Senkgrube gefunden. Es ist anzunehmen, dass dies vom ehemals hier gelegenen Pfarrhaus stammt.

Juni

Zum siebenten Geburtstag des Kulturvereins „Objekt 5“ am 1. Mai 1998 wurde ein Buch mit Geschichten aus den 70- und 80iger Jahren um das Objekt in der Seebener Str. 5 herausgegeben. Das im Giebichenstein-Viertel gelegene „Objekt 5“ verfügt über einen Veranstaltungssaal mit Galerie für Konzerte und Tanzpartys. Im Sommer finden die Gäste schattige, idyllische Plätze auf Ebenen des Biergartens unterhalb des auf Porphyrfelsen gegründeten Amtsgartens. In den Wintermonaten verbreiten Leuchtbänder an Bäumen und am zweistöckigen Haus eine anheimelnde Stimmung.

Juli

Auch dieses ist seit 1994 ein beliebtes Szenelokal im Giebichenstein-Viertel. Vom dunkelroten Haus mit dem schönen Schriftzug „Restaurant & Café Deix“

Gasthof „Zum Mohr“

Wenzels Prager Bierstuben

Objekt 5

Restaurant & Café Deix

in der Seebener Straße Nr. 175 erblickt man bereits das Saaleufer und ist fast am Fuße der Klausberge. Die Krone im „i“ des Namensbildes nimmt Bezug auf den österreichischen Karikaturisten, Grafiker und Cartoonisten sowie Musiker Manfred Deix (1949 – 2016). In den beiden Gasträumen hängen gemalte Bilder. In den Sommermonaten wird in den schattigen Biergarten mit mediterranem Ambiente zu regionaler, deutscher Küche geladen. Dazu gibt es neben einer feinen Bier- und Weinauswahl Obstbrände aus der Region sowie fantastische Whiskeys, wie sie Deix mochte.

August Bergschenke

Das Gasthaus entstand nach der großen Saale-Überschwemmung 1799 als schlichter zweistöckiger, sechsfenstriger Putzbau mit Krüppelwalmdach nebst Wirtschaftgebäuden. Das Ensemble war seitdem gegenüber der Burg Giebichenstein als „Perle des Saaleales“ ein reizvolles Ausguckslokal, welches u.a. von den Dichtern der Romantik wie Ludwig Tieck, Achim von Arnim und Joseph von Eichendorff besucht wurde. Im Jahr 1830 wird es als alte Cröllwitzer Bergschenke geführt. Im Jahr 1856 betrieb Carl Banse den Gastraum und wohnte darüber. Er ließ den Tanzsaal und andere Gebäude entstehen, die das Bauensemble vom Bauerngut zum reinen Schankbetrieb wandelten. Seit 1870 mit dem Bau der Pontonbrücke kehrten immer mehr Hallenser ein. Heute bieten neue Betreiber im Restaurant Speiseberg kulinarische Vielfalt an.

September Spätschicht

Im westlichen Süden von Halle wird in der Torstraße 20 seit 1996 diese Lokalität von wechselnden Wirten betrieben. Die Eckkneipe zur Röpzigzer Straße bietet eine Auswahl deutscher Gerichte und guter Biere. Hier kann Dart gespielt werden.

Oktober Booteschenke „Marie-Hedwig“

Seit 1994 liegt die „Marie-Hedwig“ am Saale-Riveufer. Im Winter 1995 entdeckte sie ihr neuer Besitzer Veit-Hagen Braun. Er entschied sich, die „Marie-Hedwig“ zu einem Restaurantschiff umzubauen. Seitdem lebte es zu einem beliebten Ausflugsziel auf. Leider muss das Deck seit Januar 2022 geschlossen bleiben. Doch bietet der Betreiber als Ausgleich seinen Biergarten am modernisierten Restaurant FelsenPavillon gegenüber zur Einkehr an.

1907 wurde der eiserne Kahn in Parchim von der Werft Woth mit Holzboden und Segeln erbaut. Sein erster

Eigner Adolf Schütt benannte sein Schiff nach seinen beiden Töchtern Marie und Hedwig und befuhr damit die Binnengewässer und Flüsse Deutschlands. Transportiert wurden allerlei Lasten, zum Beispiel Kohle und Schüttgut. Im zweiten Weltkrieg wurde das Schiff von einer Granate getroffen und sank im Hamburger Hafen. Trotz Geldnot und vieler Sorgen wurde der Kahn geborgen und wieder flott gemacht. Die Familie Schütt transportierte Waren, bis das Schiff 1994 für immer festmachte und sich der starken Konkurrenz aus Polen und Holland geschlagen geben musste.

November Krug zum Grünen Kranze

Nach der Zeit der napoleonischen Besetzung (1815) breitete sich die romantische Bewegung auch in der Stadt Halle aus. Die Bürger entdeckten ihre schönen Landschaften neu und suchten sich zu vergnügen. Hier kehrten die Brüder Grimm ein wie auch der in Halle studierende Freiherr von Eichendorff. Eine zufällige Begegnung zwischen dem Dessauer Liederdichter Wilhelm Müller (1794-1827) und seinem späteren Schwager, dem Studenten Carl Adolf Basedow (1799-1854), fand hier im Krug im Mai 1821 statt. Im Nachklang schrieb Müller sein Gedicht „Im Krug zum Grünen Kranze, da kehrt ich durstig ein“. Mit dem Schreiben des Gedichtes „Das Wandern ist des Müllers Lust“ überbrückte er sich die Wartezeit unter den alten Kastanien auf den sich verspätenden Schwager.

Nachweislich hatte der Zimmermann Gottlob Frönicke im Jahr 1875 damit begonnen, aus einem Holzbuffet heraus selbstgebranntes Bier zu verkaufen. Wenn das Bier seine Reife erreicht hatte, wurden grüne Kränze aus den Fenstern gehangen, um die Kundschaft mit ihren Krügen zu Tisch zu bitten – so entstand der Name. Heute ist der „Krug“ auch bei kühlem Wetter ein lohnendes Ausflugsziel und bietet ausreichend Platz für Feierlichkeiten aller Art.

Dezember Restaurant Balaton

Das ungarische Restaurant in der August-Bebel-Straße gibt es seit 1999. Es lebt durch sein „Original“, den in Veszprem geborenen László Réthy. Er kam 1978 jung zu einem Gastronomieaustausch der Partnerstädte nach Halle und blieb. Der begeisterte Sportschütze lud viele namhafte Musiker und Bands in sein Lokal. Seine Küche vereint neben den original aus Ungarn importierten Zutaten auch traditionelle Zubereitungsarten der Menüs, die das Aroma der einzelnen Rohstoffe voll zur Geltung kommen lassen.

Ljubena M. Glaser

- 1966 in Gabrovo, Bulgarien, geboren
- 1980 – 1985 Studium an der Fachschule für Angewandte Künste und Holzbildhauerei in Trjawnna mit Diplomabschluss
- 1985 – 1987 Zusatzstudium im städtischen „Büro für Innenarchitektur und Raumausstattung“ in Gabrovo, Bulgarien 1988 Übersiedlung nach Halle zum Ehemann J. Glaser – Umsetzung verschiedener künstlerischer Projekte und Beginn eigener Ausstellungs- und Ateliertätigkeit
- Seit 1989 freischaffend tätig (Illustration, Keramik, Holzbildhauerei, Wand- und Fassadengestaltung) vorwiegend zur „Portrait- und Landschaftsmalerei“ in Deutschland und Bulgarien
- 2012 – 2019 Leiterin und Dozentin für Projekte zur künstlerischen Früherziehung an der Eichendorffschule und der Kreisvolkshochschule in Peine
- 2019 – 2022 Aufbau des Ateliers im „Acanthus-Hof“ in Groß Bülten



Gasthäuser in Halle

Gasthäuser sind Orte der Begegnung und somit der Kultur. Speis' und Trank, die Gastlichkeit bis hin zur Wahl der Worte im Gespräch und im Gesang geben Auskunft über die Art zu leben. Die Bauten nehmen in ihrer spezifischen Architektur markante Stellungen im Stadtbild ein. Halle weist eine große Zahl an Gasthaustypen auf, die historisch gewachsen sind. Zu einem der ältesten zählt das *Gasthaus „Zum Mohr“* aus dem 15. Jh., welches wir vorstellen. Während sich bis ins 17. und 18. Jh. Herbergen und Ausspannhöfe entwickelten, kamen später die Ausflugslokale - wie beispielsweise die *Bergschenke* und der *Krug zum Grünen Kranze* - hinzu. Im 19. und frühen 20. Jh. entstanden Cafés und Hotels - wie der *Mönchshof* - sowie Vereinshäuser. Eines bewirtschaften die *Wenzels Bierstuben*. Die *Alchimistenklause* gründete sich in der DDR. Nach der Wende entstanden Szenekneipen, so auch der *Kaffeeschuppen*. Es folgten das *Objekt 5*, die *Bootschenke „Marie-Hedwig“*, das *Restaurant & Café Deix*, die *Spätschicht* sowie das *Restaurant Balaton*. Weitere Informationen finden Sie auf den beigelegten Blättern.

© GalerieVerlag Mitteldeutschland · 2023
Sternstraße 8 · 06108 Halle (Saale)
Telefon 0345 6857106
ag.g@galerieverlag-mitteldeutschland.de
www.galerieverlag-mitteldeutschland.de



fineART-Edition · Serie 46/2024 · limitierte Auflage von 250 · Gasthäuser in Halle